

13. III. 1917

126

„Anstellkarten.“ Nachdem schon so oft der Vorschlag gemacht wurde, zur Beseitigung des Anstellens, denjenigen, die eine Ware zu kaufen wünschen, vor der Betriebsstelle des Händlers Karten auszufolgen, die es ihnen erlauben, innerhalb einer bestimmten Zeit zu kommen und die Ware zu beziehen, ist er gestern zum erstenmal in Wien verwirklicht worden. Gestern wurden in Wien auf den Märkten Kartoffeln verkauft. Jeder Käufer bekam ein Kilogramm. Ueberall gab es gewaltiges Anstellen; gesehen haben wir es auf dem Naschmarkt, wo es noch niemals so viel Angestellte gab als gestern. Das Polizeiamt S e r n a l s hat nun auf dem Dornersplatz Markt das Anstellen verhindert. Der erste, der kam, Kartoffeln zu kaufen, bekam schon eine Karte, die ihn berechtigte, innerhalb der Marktzeit Kartoffeln zu holen. Inzwischen konnte er weggehen. Es konnten natürlich nur so viele Karten ausgeteilt werden, als Kilogramm Kartoffeln da waren — es waren sechstausend. Holt jemand die Menge, die ihm durch die Karte zugewiesen wird, nicht am betreffenden Tage ab, so gilt die Karte für den nächsten Tag, an eben demselben Markte, wo die gleiche Ware verkauft wird. Es kann also keine Leute geben, die, trotzdem sie angestellt sind, nichts bekommen. Es ist genug traurig, wenn man leer ausgehen muß, ohne angestellt gewesen zu sein.